

VOLKSBLATT SPLITTER

Britische Prinzessin geht falschem Scheich auf den Leim

LONDON – Prinzessin Michael of Kent, Mitglied der britischen Königsfamilie, ist einem falschen Scheich auf den Leim gegangen. Das Ergebnis ihres Treffens mit dem «Scheich» waren pikante Schlagzeilen. Skandalreporter Mazher Mahmood von der Zeitung «News of the World» flog nach Angaben des Blattes als Scheich verkleidet im Helikopter auf dem Landsitz der Prinzessin ein. Der «Scheich» gab sich als Kaufinteressent für das Anwesen aus. (sda)

Surfer in Australien überlebt Hai-Angriff

SYDNEY – Ein Surfer hat vor der südaustralischen Küste den Angriff eines Weissen Hais abgewehrt und ist mit Verletzungen an Arm und Oberschenkel davongekommen. Der Hai griff den 40-jährigen Jake Heron nur zehn Meter vom Ufer entfernt an, wie dessen Freund Craig Materna am Sonntag erklärte. Materna befand sich in der Nähe, als er Heron plötzlich um Hilfe schreien hörte. «Keiner hat den Hai kommen sehen. Er hat ihn (Heron) vom Brett gestossen und unter Wasser gezogen.» Heron habe daraufhin um sich geschlagen und getreten. (AP)



George Clooney spielt Hauptrolle in neuem Soderbergh-Film

VENEDIG – George Clooney wird die Hauptrolle im neuen Film von Regisseur Steven Soderbergh spielen. Die Aufnahmen für den Krimi «Der gute Deutsche», der im Berlin der Nachkriegsmonate 1945 spielt, sollen in Kürze beginnen, wie Soderbergh bei den Filmfestspielen in Venedig ankündigte. Auch Cate Blanchett werde darin eine Rolle übernehmen. Soderbergh und Clooney arbeiteten bereits 2001 in «Ocean's Eleven» zusammen. Ein Jahr zuvor gewann der Regisseur («Erin Brockovich») einen Oscar für «Traffic». (AP)

Helfer bergen Leichen

Hurrikan «Katrina»: Streit um Rassefragen in den USA

WASHINGTON/NEW ORLEANS – Eine Woche nach Hurrikan «Katrina» hat in New Orleans und im Umland der Stadt die schrecklichste Phase der Bergungsarbeiten begonnen: Helfer durchkämmen überflutete Strassen und Häuser nach Leichen.

Durch die Südstaatenmetropole strömt ein bestialischer Verwesungsgeruch, die Seuchengefahr wird bedrohlicher. In den ersten Chaos-Tagen nach der Katastrophe wurden die Leichen in den Fluten nur beiseite gestossen und abgelegt. Die Rettung Überlebender stand im Zentrum.

Am Wochenende gelang es, New Orleans weitgehend zu evakuieren. In der grössten Rettungsaktion in der Geschichte der USA hatte die Armee in einem Tag zehntausende Obdachlose mit Flugzeugen, Helikoptern, Bussen und Bahnen in Sicherheit gebracht.

Die beiden grössten Notunterkünfte, der Superdome und das Convention Center, wurden geräumt. Allein im Convention Center hatten 30 000 Menschen tagelang auf Rettung gewartet. Vor dem Center trafen aber weiter Hilfsuchende ein.

Viele Menschen weigern sich, ihre Häuser zu verlassen, obwohl es laut Armee drei Monate dauert, bis New Orleans abgepumpt ist. Bürgermeister Ray Nagin sagte dem Fernsehsender CNN, dass sich noch bis 60 000 Einwohner in den gefluteten Stadtteilen aufhalten könnten. Nun sollen Sicherheitskräfte diese zwangsräumen.



Ein Nationalgardist gibt einem Kaninchen, das in einem überfluteten Haus gefunden wurde, zu trinken.

Kurz zuvor hatte der Minister für innere Sicherheit, Michael Chertoff, noch bei Fox News erklärt, die Stadt sei evakuiert: «Alles in allem werden wir die Stadt New Orleans an andere Orte des Landes verlegen.» Nach Angaben des Roten Kreuzes wurden Betroffene in neun Bundesstaaten untergebracht.

350 000 Menschen leben in Notunterkünften. Insgesamt hat eine Million Menschen ihr Zuhause verloren. Die Schäden werden auf 100 Milliarden Dollar geschätzt. In New Orleans patrouillieren schwerbewaffnete Sicherheitskräfte. In der Stadt waren vorher Plünderungen, Vergewaltigungen und Morde an der Tagesordnung. Die Bergungsarbeiten müssen abtraumhafte Bilder verkraften. Sie brechen Gebäude auf und finden oft ganze Familien, die sich vor dem Hurrikan verbarrikiert hatten. (sda)

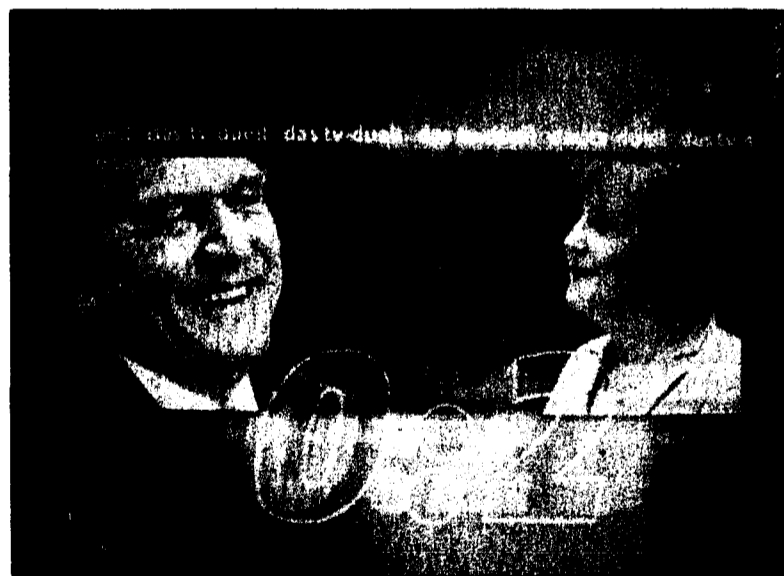
Heftiger Steuerstreit

Fernsehduell: Merkel verspricht Erlass eines Teils der Ökosteuern

BERLIN – Steuerfragen und soziale Reformen haben weite Teile des Fernsehduells zwischen Bundeskanzler Gerhard Schröder und seiner Herausforderin Angela Merkel bestimmt.

Angesichts der explosionsartig steigenden Benzinpreise versprach die Unionskandidatin am gestrigen Abend eine Verringerung der Ökosteuern um drei Cent, beharrte aber auf der geplanten Erhöhung der Mehrwertsteuer, die der Kanzler strikt ablehnte. Merkel verteidigte sich gegen den Vorwurf Schröders, die von der Union geplanten Änderungen bedeuteten soziale Kälte.

Schröder kritisierte, dass die von Merkel versprochene Steuerer-



Ein Fernsehgerät zeigt einen Werbespot, der dem TV-Duell zwischen Gerhard Schröder, links, und Angela Merkel vorausging.

leichterung von der geplanten Mehrwertsteuererhöhung um zwei Prozentpunkte aufgeessen würde. «Wir werden das nicht tun», sagte der SPD-Politiker auf die Frage, ob eine rot-grüne Bundesregierung die Mehrwertsteuer erhöhen wolle.

Merkel begründete die von der Union geplante Anhebung des Steuersatzes von 16 auf 18 Prozent erneut mit der Notwendigkeit einer Senkung der Lohnzusatzkosten. Der Kanzler appellierte ebenso wie seine Herausforderin an die Mineralölkonzerne, moderate Preispolitik zu betreiben.

Schröder warf der CDU-Vorsitzenden vor, den Menschen mehr Mittel entziehen zu wollen, als sie ihnen damit zurückgebe. (AP)

ANZEIGE

VOLKSBLATT
GUMS, IGER, GEMIS & MICH

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren
10 Monate für CHF 209.–

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

15 Tote und Verletzte

Hochhausbrand in Paris

L'HAY-LES-ROSES – Der dritte Wohnhausbrand im Grossraum Paris binnen neun Tagen hat in der Nacht zu gestern 15 Menschen das Leben gekostet, darunter drei Kinder.

Das Feuer in dem Hochhaus wurde nach Polizeiangaben vermutlich von Jugendlichen gelegt. Der Zustand von mehreren der gut ein Dutzend Verletzten sei äusserst kritisch, sagte der Bürgermeister der Pariser Vorstadt L'Hay-les-Roses, Patrick Séve. Ein zunächst schwer verletztes Opfer starb Stunden nach dem Brand.

Séve sagte, Jugendliche hätten die Briefkästen im Eingangsbereich des Hochhauses angezündet. Die Täter seien aber noch nicht ge-

fasst, vier von der Polizei abgeführte Personen seien lediglich als Zeugen vernommen worden.

Erst in der Nacht zum Dienstag war im Innenstadtviertel Marais ein Haus abgebrannt, dabei kamen sieben Menschen ums Leben. Die Präfektur des Departements Val-de-Marne betonte gestern jedoch, der jüngste Fall sei anders gelagert als die Brände im Marais und in zwei weiteren baufälligen Pariser Gebäuden, die seit April insgesamt 48 afrikanischen Einwanderern das Leben kosteten. Das 18-stöckige Hochhaus in L'Hay-les-Roses sei erst kürzlich renoviert worden, sagte ein Sprecher der Präfektur. Im 1972 erbauten Gebäude befinden sich Sozialwohnungen. (AP)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Weltrekord: 101 Stunden geduscht

HÖVELHOF – Einen Weltrekord im Dauerduschen haben junge Leute gestern im westfälischen Hövelhof aufgestellt. Sie standen 101 Stunden, also über vier Tage lang, unter der Dusche und überboten damit die alte Bestmarke um eine Stunde.

«Sie sind körperlich fit, aber sehr müde», erklärte Marion Sander vom Hotel Victoria in Hövelhof. Erlaubt war pro Stunde eine Zehnminutenpause, die jedoch aufgespart werden konnte.

Am Mittwoch hatten sie zu zehnt begonnen. Drei hatten zwischenzeitlich aufgegeben. Die

nur mit Badehose oder Bikini bekleideten Rekordjäger im Alter zwischen 17 und 25 Jahren hatten sich dick mit Melkfett eingecremt, um ihre Haut zu schützen. Während der vier Tage hatten sie auch unter der laufenden Dusche geschlafen, teilweise bis zu zehn Stunden am Stück. (sda)

